



Menschenkind

Vielen lieben Dank, Eddie, dafür dass du dich auf dieses experimentelle Gedicht eingelassen hast. In letzter Zeit versuche ich, meine Gedichte stilistisch zu reduzieren, bis nur noch nacktes Gefühl und eine schnörkellose Geschichte übrig bleiben, durchschaubare, zusammenhängende Metaphern - so das Vorhaben, aber ich kann natürlich nicht einschätzen, wie es wirkt.

Da freue ich mich umso mehr über deine Interpretation, die meine Intention mal wieder gerade mit dem letzten Satz sehr gut trifft. Es ist dieses Fremdsein, das mich in diesem Gedicht beschäftigt, diese Zerrissenheit zwischen zwei Welten, von der einen sich die Pforten geschlossen haben, während die andere noch nicht bereit ist, den Fremdling aufzunehmen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).